

Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen e.V.

# DIEDENSHÄUSER



# RUNDBLICK

---

11. Ausgabe: Oktober 2000

Liebe Diedenshäuser,

mit der letzten Ausgabe des Rundblicks in diesem Jahr möchten wir Euch wieder über die Arbeit des Heimatvereins informieren. Der Diedenshäuser Rundblick wird regelmäßig auch als Mitteilungsblatt anderer Diedenshäuser Vereine und Gruppen genutzt und gern nehmen wir natürlich diese Artikel mit auf. Bisher erschien der Rundblick zu unregelmäßigen Zeiten und meist aus einem aktuellen Anlass. Damit sich jeder, der einen Beitrag im Rundblick veröffentlichen möchte, rechtzeitig darauf einstellen kann, haben wir beschlossen, den Rundblick in einem festen Rhythmus herauszugeben. Ab sofort erscheint der Rundblick jeweils in der ersten Woche eines Quartals, das heißt in der ersten Januar-, April-, Juli- und Oktoberwoche. Gewünschte Beiträge bitten wir spätestens 1 Woche vor dem Erscheinungsdatum bei einem der u.a. Vorstandsmitglieder abzugeben.

Es grüßen Euch herzlich

Joachim Dienst  
(1. Vorsitzender)

Bernd Kuhn  
(2. Vorsitzender)

---

Ansprechpartner:

Joachim Dienst, Zum Heiligenholz 1 (Tel. 02750-791)

Klaus Homrighausen, Joh.-Althusius-Str. 6 (Tel. 02750-310)

Stefan Küpper, Steinert 13 (Tel. 02750-769)

Bernd Kuhn, Zur Saale 5

(Tel. 02750-668)

Beim historischen **Festzug in Arfeld zur 1200-Jahrfeier** am 20. August wurde unser Dorf mit dem Festwagen „Johannes-Althusius“ gut repräsentiert.

Unser besondere Dank gilt an dieser Stelle noch einmal Helmut Homrighausen (Ehrenhain), der den Festwagen mit seinem schmucken Schlepper ohne Rucken und Zucken durch die Arfelder Gassen manövriert hat. Auf dem Festwagen stellte der Vorstand des Heimat- und Verkehrsvereins Diedenshausen die Studenten dar, die von Johannes Althusius, verkörpert von seinem Nachfahren Rüdiger Homrighausen (Schulze), belehrt wurden.

Am 2. September besuchten nach längerer Voranmeldung die „**Wanderfreunde Kreuztal**“ Diedenshausen. Sie starteten mit einem zünftigen Mittagessen auf Hof Teiche. Dort wurden sie von uns abgeholt und vollzogen den ersten Teil unseres Grenzanges nach Diedenshausen mit seinem Heimathaus lernten sie in einem zweistündigen Rundgang kennen und freuten sich an den zahlreichen Geschichten, die das Leben und Wohnen in Diedenshausen ausmachen. Anschließend waren die Wanderfreunde zum Kaffeetrinken in die Alte Schule eingeladen. Sie verabschiedeten sich mit dem Wunsch, noch viele solche schönen Nachmittage erleben zu dürfen und wünschten den Diedenshäusern weiterhin so viel Begeisterung für ihren Ort.

Am 16. September folgten wir der Einladung des befreundeten **Heimat- und Kulturvereins Rinthe**, der in einem festlichen

Rahmen sein 25-jähriges Bestehen feierte. In den Jahren 1974 bis 1976 wurden im Raum der Stadt Bad Berleburg auf Anregung des Kur- und Verkehrsverbandes zahlreiche Heimat- und Verkehrsvereine gegründet und so darf auch der Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen im kommenden Jahre sein 25-jähriges Jubiläum feiern,

Zum monatlichen **Öffnungstag des Heimathauses am Sonntag, dem 8. Oktober**, findet **ab 11.00 Uhr ein Frühschoppen** beim Heimathaus statt, wozu der Heimatverein recht herzlich einlädt. Natürlich wird auch für das leibliche Wohl gesorgt und die eigene Küche darf an diesem Tag einmal kalt bleiben. Im Heimathaus gilt es noch einmal die sehenswerte Ausstellung von Soldatenbriefen in Augenschein zu nehmen. Die umfangreiche Dokumentation wurde in den letzten Wochen um zahlreiche Stücke ergänzt.

Die Arbeit der **Krabbelgruppe** hat vorübergehend geruht. Im Winterhalbjahr sollen diese Treffen wieder regelmäßig in einem 14-tägigen Rhythmus stattfinden. Das erste Treffen, wozu alle Mütter mit Kindern bis zu 3 Jahren eingeladen sind, findet am **Dienstag, dem 10. Oktober 2000, ab 15.00 Uhr** in der Alten Schule statt.

## **Dank an alle von den Jubiläumsvereinen**

Schauen wir rund ein viertel Jahr zurück, können wir auf zwei rundum **gelungene Festwochenenden** zurückblicken.

Schon bei den Vorbereitungen griff in unserer ja bereits bewährten Dorfgemeinschaft ein Zahnrad ins andere.

Zu danken gilt es zuerst einmal dem Besitzer der Wiese auf dem Grund für die erneute Erlaubnis, dort wieder einmal für die Feierlichkeiten zu rüsten.

Und so entstand durch tatkräftige Unterstützung unserer Dorfbewohner innerhalb einer Woche wieder einmal eine richtige „Festwiese“.

Es wurde nicht nur das Festzelt aufgerichtet und geschmückt, sondern auch die Dorfstraße wurde festlich dekoriert.

Als Zeitreise in die Geschichte unserer Vereine hatten wir eine Bilderausstellung im Heimathaus plaziert.

So können sich sicherlich viele Leser jetzt mit diesem **DANK** für ihre Hilfe angesprochen fühlen.

Sehr erfreulich rege war dann auch der Besuch an den fünf Festtagen, an dem uns ja der Wettergott nicht immer gut gesonnen war.

Aber das Wetter hatte keinen Einfluss auf die gute Stimmung, zumal der gemischte Chor dieser Atmosphäre durch seine musikalischen Beiträge eine außerordentlich feierliche Note verlieh. Hierfür wollen wir uns an dieser Stelle bei unserem Chor noch einmal recht herzlich bedanken.

Also stellt man nach einem Rückblick auf unsere gemeinsame Jubiläumsfeier fest, dass sie gelungen war.

Darüber freuen sich

Eure Löschgruppe und Euer TuS !

## **Unheimliches Jagderlebnis vor 130 Jahren**

Im Berleburger Schlossarchiv liegt die Akte C 28 „Criminalia“, die mit dem Untertitel „Wildpret- und Fischdiebe“ genauer beschrieben wird. Hier sind von 1675 bis 1740 die Verhöre und Amtsprotokolle verzeichnet, die sich mit dem kriminellen Treiben der Wilddieberei befassen, welchem die Bauern der Grafschaft Wittgenstein-Berleburg nur zu gerne nachgingen. Die Akte umfasst insgesamt 240 Seiten. Davon sind allein 140 Seiten damit beschrieben, was sich Diedenshäuser Wilddiebe zuschulden kommen lassen haben. Die restlichen 100 Seiten befassen sich mit Girkhäuser, Wunderthäuser und Raumländer Wilderern.

Es war also schon immer eine besondere Vorliebe der Diedenshäuser, auf die Jagd zu gehen. Ehrliche und unehrliche Jagdgeschichten lassen sich seit dem 16. Jahrhundert bis in unsere Zeit verfolgen.

Johannes Kuhn aus Christs, geboren 1830, schreibt Weihnachten 1871 an die Familien Keller und Homrighausen, die im selben Jahr Schneiders verkauft und nach Amerika ausgewandert waren. Er hatte die Jagd auf dem Heiligenholz gepachtet, die wohl vorher an Schneiders verpachtet gewesen war. Voll Stolz berichtet er von seinem Jagdglück: 1 Bock, 1 Reh, 1 Fuchs, 9 Hasen und 1 Schnepfe wurden erlegt, wohingegen der Fürst zu seinen Zeiten nur 1 Bock und 2 Hasen geschossen habe.

In diesem Zusammenhang erzählt Johannes Kuhn von einer Fuchsjagd besonderer Art:

„Ich war ganz alleine und wollte in den Eberbach. Ich ging am Wasser runter, mit einem Mal kam der Hund hinter einen Fuchs und machte über die Kohr rüber. Nach einer Viertelstunde sah ich ihn wieder und er hatte Blut an sich. Ich ließ Gewehr und Ranzen an Hübels Acker an einer Eiche hängen und ging der Fährte nach über die Kohr rüber in den Inselbach immer den Weg runter bis an den Bach bis auf den Fußweg, der nach

Alertshausen führt. Da hatte der Hund den Fuchs gekriegt und sich furchtbar gebissen mit dem Fuchs. Bei der Schneidemühle ließ ich den Hund suchen. Mit einem Mal gab es Lärm; der Fuchs war in eine Schaufel des Wasserrades gekrochen. Da gab es noch eine Attacke. Ich hatte nichts in den Händen, die Flinte hing im Eberbach, ich musste dem guten Hund alles überlassen. Bald lag Hund oben, bald Fuchs. Sterben musste er aber vor meinen Augen, der Hund biss ihn tot. Ich nahm ihn untern Kittel und ging. Auf dem Alertshäuser Grund wurde er wieder lebendig. Ich ließ ihn fallen. Da griff ihn der Hund wieder, dann musste er aber sterben auf immer.“

Diese Geschichte ist schriftlich in dem o.a. Brief überliefert. Sie ist sicher auch in Christs weiter erzählt worden. Noch viele andere kommen hinzu, die sich vorher und nachher ereignet haben. Christs Paul hat sie alle in seinem Kopf gespeichert. Es wäre schön, wenn sie nicht verloren gingen.

### **Diedenshäuser Auswanderer nach Australien**

Was ist aus ihnen geworden?

Durch die olympischen Sommerspiele 2000 ist Australien in das Blickfeld der ganzen Welt geraten. Auch in Diedenshausen hat man die Spiele verfolgt und gewiss auch die zahlreichen Fernsehsendungen verfolgt, die über das sportliche Geschehen hinaus über das Land und die Menschen berichteten. Vielleicht ist dem einen oder anderen dabei bewusst geworden, dass auch Nachkommen von Diedenshäusern in Australien leben.

Von Franz Kuhn, der 1835 in Christs geboren wurde und der 1862 nach Australien auswanderte, und dessen Nachkommen ist nichts bekannt. Dagegen ist über die Benfers aus Hirte, die nach Australien auswanderten, dort die Broschüre „The Benfer Story“ erschienen, die ausführlich die Auswanderung selbst, die Anfänge in Australien und die Weiterentwicklung der Fa-

milie beschreibt. In diesem Jahr ist eine neue Broschüre mit dem Titel „Deutsche Auswanderer – Hope and Reality“ herausgegeben worden, in der die Benfer-Familie neben anderen deutschen Auswanderern eine bedeutende Rolle spielt.

Johann Georg Benfer, geb. 1835 in Hirte, kam im Juli 1862 auf dem Schiff La Rochelle in Brisbane an.

Friedrich Wilhelm Benfer, geb. 1843 in Hirte, erreichte Brisbane im August 1863 auf dem Schiff Alster.

Johannes Benfer, geb. 1825 in Hirte, landete im August 1865 in Brisbane. Er war auf dem Schiff Sophie gekommen.

Johann Philipp Benfer, geb. 1823 in Hirte, kam mit Frau und fünf Kindern 1871 auf der Gutenberg in Queensland an. Sein Sohn Daniel, der 1863 in Hirte geboren wurde, war zunächst der einzige der Ausgewanderten, der noch einmal nach Wittgenstein zurückkehrte. 1907 war er an einem Sonntag in Diedenshausen und suchte hinter Hirte Scheune nach dem kleinen Kellerchen, in das er als kleiner Junge eingesperrt worden war, wenn er etwas angestellt hatte.

In einem undatierten Brief, von dem nur die letzte Seite erhalten geblieben ist, schreibt Daniel Benfer an Johannes Kuhn in Christs, dass er am 11. Oktober 3 Pfund Sterling, das sind etwa 60 DM, an Johannes Kuhn für die neue Kirchturmuhre in Diedenshausen überwiesen habe. Jeweils 1 Pfund Sterling war von Daniel, seiner Schwester Mina und seinem Bruder Philipp gespendet worden.

Erst 1986 kamen wieder Kontakte zwischen Diedenshausen und Australien zustande. Eric Kopittke, ein Nachfahre Georg Benfers, schrieb nach Diedenshausen, um die Daten seiner Vorfahren zu erforschen. Er hatte einen Autounfall mit Albert Benfer gehabt. Beide kannten sich nicht. Im Gespräch ergab sich, dass beide von Georg Benfer bzw. einem seiner Brüder abstammen. Damals entstand der Gedanke, dass Eric ein Buch



über seine Familie schreiben sollte, und Albert wollte es finanzieren.

Albert Benfer ist inzwischen mit seiner Frau mehrfach in Diedenshausen gewesen. Er besitzt die größte Hühnerfarm Australiens und beliefert die ganze Welt, vorwiegend Holland, mit seinen Produkten. Er ist hoch motiviert und interessiert und über alle Vorgänge in Diedenshausen informiert.

Die Geschwister Janelle Maree Benfer, geboren 1963 in Brisbane, und Paul John Benfer, geboren 1968 in Brisbane, waren 1993 für mehrere Tage in Diedenshausen, um ihre Wurzeln zu erforschen. Paul besuchte uns 1997 ein zweites Mal. Er wohnt inzwischen in Dänemark. Beide sind Nachfahren von Johann Georg Benfer.

Gillian Ruth Kopittke, geboren 1977 in Corinda, ist eine Tochter Eric Kopittkes. Sie besuchte im Mai 2000 Diedenshausen für eine Woche. Gillian arbeitet an der Universität im Bereich der Renaturierung stillgelegter Bergwerke. Sie ist ebenfalls ein Nachkomme Johann Georg Benfers.

Alle australischen Besucher staunten über die uralte Kapelle, in der die Benfers geheiratet hatten, getauft worden waren, wenn es keine Haustaufe war, wie meist üblich, und wo sie dem Gottesdienst beigewohnt hatten. Sie staunten auch über die alten Fachwerkhäuser, die man so in Australien überhaupt nicht kennt, über alles Alte insgesamt, denn die Geschichte der Menschen in Australien ist gerade mal 200 Jahre alt. Am erstaunlichsten fanden sie das Geschichts- und Traditionsbewusstsein in einem so kleinen Dorf.

Die genannten Nachfahren der Benfer wollen wiederkommen. Sie wollen auch andere Verwandte dazu anregen, ihre alte Heimat aufzusuchen und kennen zu lernen. Sie laden auch alle Diedenshäuser ein, nach Australien zu kommen, um an Ort und Stelle zu studieren, was aus den alten Benfers geworden ist.

Vielleicht findet ein solcher Besucher auch einmal das Schicksal von Franz Kuhn aus Christs heraus.

Ein ungewöhnliches Jubiläum (die WIPO berichtete) konnte Gisela Feisel in diesem Jahr feiern. Hierbei wurde von den Diedenshäuser Frauen auch ein Gedicht überreicht, das die Geschehnisse rund ums „**Schuhe putzen**“ trefflich beschreibt. Dieses schöne Gedicht wollen wir unseren Lesern natürlich nicht vorenthalten.

Kommt im Dorf ein Kind zur Welt  
Es uns Frauen gut gefällt.  
Denn wir denken schon daran  
der nächste Weiberbesuch steht an.  
Schnell spricht sich rum Ort und Termin  
und immer gehen neue Frauen hin.  
Nachdem das Kindlein beschenkt und beguckt,  
viel gegessen wurde und geschluckt  
überlegt man schon bei Wein und Bier:  
„Welche Frau ist zum ersten Male hier?“

Schon packt Gisela sie bei dem Fuß  
und putzt ihr die Schuhe mit Genuss.  
Ganz ruhig wird's in unserer Mitte  
wenn sie spricht nach alter Sitte:

Dir zu Ehren – uns zum Nutzen  
will ich dir die Schuhe putzen.

Doch es geht nicht um die Ehr' allein,  
sondern auch um eine Flasche Branntewein.

Geehrt holt nun die „neue Frau“  
schnell eine Flasche Schnaps herbei.  
Wir stoßen alle mit ihr an  
und sie gehört dazu fortan.

Viele Jahre besteht nun schon  
in unserem Dorf die Tradition.  
Man glaubt es kaum, doch es ist wahr –  
die Gisela putzt nun schon 25 Jahr.

Aus diesem Grund sind wir nun hier  
und gratulieren alle dir.

Die Diedenshäuser Weiber

Im September 2000